



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1862**

CCXCI. Hans von dem Knesebeck auf Luchow schenkt dem Kloster Diesdorf eine Hebung aus Sieden-Dolslegen zu einer frommen Stiftung, am 22. September 1440.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55716)

vnde Souentych volwichtighe gude rinsche gulden vnde achte gude lubische gulden vnde Twyntich lubische mark Soltwedelcher penninghe, dar mede sint de neghen verndel rogghen vnde eyn verndel hauern renthe wedder affgekofft, vnde vertych soltwedelsche mark mach ik vnde myne eruen en wedder gheuen vnde betalen uppe alle Sunte Johannes baptisten dach mydden In deme sommern, dar mede sint de Achteyn schepel rogghen renthe wedder affgekofft. Vnde weret, dat dar denn noch pacht edder Jennygherleye rechtikeyt na bleuen were, den scholen se suken an houen vnde huuen, an ackern, an weyde, an wyschen, dar se eres nableuen pachtis vnde rechtikeyt mede bekomen moghen. — Ouer disse kope weren de vorfichtighen Hans Stezow, myn broder, Hinrik dorheide, Hermen rodenfen, Heyne rodenfen, Jacob apenborch vnde dar to vele mere andere loffwerdighe bederue lude. Des to merer wyssenheyt hebbe ik Cone Stezow, vornomet, vor mik vnde myne eruen myn Ingefelgel witliken vnde mit gudem willen henghen lathen an dessen open briff, Gheuen na godel bort verteynhundert Jar, In deme Vertigesten Jare, In der hilghen dreer konnighen daghe.

CCXCI. Hans von dem Knefbeck auf Luchow schenkt dem Kloster Diesdorf eine Hebung aus Sieden-Dolfslegen zu einer frommen Stiftung, am 22. September 1440.

Ik hans van deme knesbeke, wonastich to luchow, vnde myne sone Bekennen vnde bethugen vor alsweme, de dessen breff seen edder horen lesen, dat ik vor mik vnde myne eruen vmme godes vnde vnser sele salicheyt willen hebbe gegeuen eyn verndel roggen in deme dorpe to Siden Dolfleue in henneken wyngelmans houe, dat he este de besitter to ewigen tiden in dat closter to distorpe geuen scholen, to eyner ewigen dechnisse der gantzen menen Samelinge, vnde sulue vorcreuen verndel roggen schal myn suster, vor mette van dem knesbeke, vorstan de tiid ores leuendes vnde de hebber dusses breues mit ereme willen; na ereme dode, dat god lange friste na synen gnaden, dar schal me alle iar in der wecken vor sunte michahelis dage eyn baed aff don der gnanten gantzen menen Samelinge, vnde de genante vor mette, myn suster, eder de hebbere dusses breues mit ereme willen schullen van demsuluen ferndel roggen eyne tunnen biers geuen, ist dar denne wes ouer lepe van deme gnanten verndel roggen, dat schal myn genante suster edder de hebbere dusses breues myt ereme willen geuen armen presteren, de dar selemissen vor lesen vor mynre vnde myner huffrouwen Ilfen vnde vnser selen salicheyt willen —. Desses to groter tuchnisse vnde bekantnisse so hebbe ik hans van dem knesbeke vor mik vnde vor myne eruen myn Ingefelgel henghet nedden an dessen open breff, de geuen vnde gecreuen is na cristi gebord vertheynhundert iar, dar na in deme vertigesten iare, amme dage sunte mauricii myt syner selcoop, der hilgen mertelere.